

Suddenly

Von Kauya

Kapitel 8: Kapitel 8

Nachdenklich lag Aurelia in ihrem Bett. Es war Wochenende, doch sie hatte nicht die Muse gefunden aufzustehen um mit den anderen etwas zu unternehmen. Ihren Freunden hatte sie erzählt, dass es ihr nicht so gut ging. Da sie bereits am vergangenen Tag zwei Unterrichtsstunden nicht besucht hatte, mit der selben Begründung, musste sie sich nicht weiter erklären. Natürlich hatte sie selbst ihren Freunden nicht gesagt, dass sie den Unterricht nur verlassen hatte, um die Bibliothek in Ordnung bringen zu können, damit Draco seinen Geburtstag nicht damit vergeuden musste.

Unbemerkt huschte ihr ein Lächeln über die Lippen und ihr Herz wurde warm. Ihr Empfinden zu Draco hatte sich über die Zeit - und ganz besonders in den vergangenen Tagen - drastisch verändert. Er war immer noch er. Eingebildet, rücksichtslos und durch und durch ein Slytherin, doch hatte er auch seine wunderbaren Momente. Sie fragte sich, ob er diese auch bei anderen hatten oder nur bei ihr.

Seufzend legte sie sich die Hand auf das Gesicht und schüttelte den Kopf. Solche Gedanken hatte nur ein verliebtes Mädchen, dass sogleich alles auf sich selbst projizierte. Doch das war sie nicht. Oder? Verliebt war sie noch nie und wie hätte das auch passieren können? Wenn es so war, würde Aurelia es bestimmt nicht leugnen, doch sie konnte sich einfach nicht vorstellen, dass sie sich in Draco Malfoy verliebt hatte. Es war Draco Malfoy. Aber auch selbst wenn dem so wäre, nichts davon hätte eine Zukunft. Draco war ein Malfoy, sie eine Beaumont, auch wenn ihr Vater ein weiter Verwandter der Blacks war, stammte ihre Mutter von den Tonks ab, somit war sie nicht reinblütig, was Dracos Familie aber unheimlich wichtig war. Dann kam noch dazu, dass er ein Slytherin und sie eine Gryffindor war, doch diese Kleinigkeit ließe sich sicher irgendwie klären. Aber da waren noch ihre Freunde, die ihn so gar nicht leiden konnten...

Aurelia wurde aus den Gedanken gerissen, da etwas gegen die Scheibe ihres Fensters klopfte. Ein Blick zwischen den Fingern ihrer Hand, welche immer noch auf ihrem Gesicht ruhte reichte um zu verstehen. Sie bekam Post. Doch wer schrieb ihr? Sie richtete sich auf und öffnete das Fenster. Sie befreite die kleine, graue Eule von dem eingerollten Papier, strich ihr mit einem Finger über den Kopf, ehe sie auch schon wegflog. Aurelia schloss das Fenster wieder, setzte sich auf ihr Bett zurück. Wer mochte ihr schreiben?

„Hallo meine Schöne, ich hoffe dir geht es gut. Ich konnte dir nicht vorher schreiben, tut mir schrecklich Leid. Hast du den Tag gut überstanden? Ich weiß dass du ein starkes Mädchen... Nein eine starke, junge Frau bist du. Deine Mutter ist sehr stolz auf dich. Ich habe ihr Grab besucht und ihr Grüße von dir ausgerichtet. Ich wünsche dir jedenfalls viel Erfolg bei den Prüfungen! Das packst du! Ich bin so stolz auf dich meine Kleine.
Hab dich lieb, dein Papa.“

Lächelnd seufzte das junge Mädchen auf, drückte den Brief gegen ihre Brust. Es war immer wieder schön von ihrem Vater zu hören. Leider fand sie in letzter Zeit nicht so viel Zeit ihm zu schreiben. Auch wenn er das nicht von ihr verlangte, wollte sie ihm trotzdem regelmäßig über ihr Leben berichten. Umso mehr freute sie sich über einen Brief von ihm. Somit fand sie auch wieder die Muse ihr Bett zu verlassen. Das Wochenende war einfach zu schade dafür einfach nur liegen zu bleiben und sich den Kopf über irgendwas zu zerbrechen, was vermutlich gar nicht war...

Die Tage verstrichen, die Prüfungen waren endlich vorbei, sodass die Schüler noch einige ruhige Wochen hatten. Die Sommerferien standen vor der Tür, worauf wohl jeder Schüler sehnsüchtig wartete. Aurelia freute sich nur mäßig. Ihr Vater hatte ihr kurzfristig mitgeteilt, dass er zu Beginn ihrer Sommerferien wohl nicht da sein würde, da er sich um irgendeine Großtante kümmern musste. Ärgerlich für die junge Blondine, was sollte sie alleine in ihrem Elternhaus machen? Ihre Freunde besuchten natürlich die eigenen Familien. Harry war bei den Weasleys und auch Hermine wollte dort den ein oder anderen Tag vorbeischaun. Sie wurde ebenfalls eingeladen, jedoch lehnte sie ab, da sie angenommen hatte ihr Vater wäre da, doch ihre Entscheidung umändern wollte sie dann doch nicht.

Im Unterricht zur Geschichte der Zauberei hatte Aurelia ihr Kinn auf den Handrücken ihrer rechten Hand gestützt, machte sich Notizen, soweit es noch ging. Sie langweilte sich sichtlich und versuchte krampfhaft nicht einzuschlafen. Ihre Notizen waren mittlerweile nur noch runde Kreise über das gesamte Blatt verteilt. Urplötzlich wurde sie aus ihrer Müdigkeit erweckt, denn unbemerkt hatte sich ein Schmetterling aus Papier auf ihr Buch gesetzt. Es war ein verzaubertes Stück Papier, welches als Nachricht zu ihr geschickt wurde. Aurelia blinzelte kurz um wieder ganz wach zu werden, faltete das Papier auseinander und ließ: „Dein Kopf raucht schon wieder... D.“ Schnell knüllte sie das Stück Papier in einer Hand zusammen, damit es niemand sah, blickte dann zur Seite in Dracos Richtung. Dieser hatte nur kurz ebenfalls zu ihr gesehen, senkte den Blick aber kaum merklich grinsend. Aurelia schmunzelte darüber. Wenn er nur wüsste dass er unter anderem wegen ihm rauchte...

Der Unterricht war vorbei - endlich. Schnell verließen die Schüler den Klassenraum, kaum einer hatte noch richtig Motivation. Hermine vielleicht, doch sie war sowieso immer dafür viel zu lernen. Kichernd lief Aurelia mit ihrer Freundin zu den Schlafräumen, ehe sie von Professor Dumbledore aufgehalten wurden. „Miss Beaumont, hab ich sie doch noch erwischt!“, freute sich der alte Mann, strich sich über seinen langen Bart. „Ich habe eine Bitte an sie.“, fuhr er fort, blickte Hermine dabei einen kurzen Moment an, welche sich plötzlich fehl am Platz fühlte und mogelte, dass sie noch etwas vergessen hatte, lief dann weiter zu ihren Zimmern.

„Wie darf ich ihnen Helfen, Professor Dumbledore?“, wollte das blonde Mädchen wissen, strich sich die Haare hinter die Ohren. „Ja hm... Wo fang ich nur an, wo fang ich nur an? Oh... Ach richtig! Da die Prüfungen vorbei sind und das Schuljahr bald vorbei ist, möchten wir ein kleines Fest feiern.“, begann er zu erklären, doch Aurelia verstand immer noch nicht. „Wird das hier immer vor den Sommerferien gemacht?“ Die Frage quittierte Dumbledore mit deutlichem Nicken. „Nun, uns wurden die Mittel zur Verfügung gestellt, da dachte ich: Wieso nicht mal etwas größeres machen?“ Dumbledore gluckste, blickte einigen Schülern nach, welche an ihnen vorbei liefen. „Nun denn, ich mach es kurz! Die Malfoys fänden es schön ein Fest zu veranstalten und haben und deshalb den finanziellen Gang etwas erweitert um das möglich zu machen. Da sie das erste Jahr bei uns sind, dachte ich sie hätten vielleicht Interesse daran die Organisation zu übernehmen? Wo sie doch beim Frühlingsfest verhindert waren...“

Aurelia blinzelte einige Male. Dracos Familie hatte Hogwarts Geld gegeben um ein Fest zu machen? Wofür? Hatten sie sonst nichts besseres zu tun? Sie beschloss, dass sie darüber keine Frage an Dumbledore verlieren würde, nickte lediglich. „Wenn sie glauben die Organisation ist unter meiner Führung gut aufgehoben, dann mache ich das gerne.“, willigte sie ein, worauf der Professor freudig in die Hände klatschte, dabei ein Paar Schüler erschreckte. „Sehr schön, sehr schön! Sie sind dafür natürlich bis aufs weiteres vom Unterricht befreit. Es ist sowieso nur noch Material das sie alle bereits kennen...“ Damit meinte Dumbledore den Unterrichtsstoff, verdeutlichte dies mit einem kurzen Augenrollen, worauf Aurelia kicherte. „Kommen sie gerne zu mir, wenn sie etwas benötigen. Sie können gleich morgen anfangen. Oh sie werden natürlich Hilfe brauchen, nicht wahr?“ Das junge Mädchen nickte, wollte gerade ihre Freundin Hermine vorschlagen, als ihr auch schon ein Strich durch die Rechnung gemacht wurde. „Ich finde es nur fair, wenn der Spross der Malfoys die Verwaltung der finanziellen Mittel im Auge behält. Sie beide werden sich sicher gut arrangieren.“, mit diesen Worten und einem deutlichen Zwinkern wandte sich Dumbledore zum gehen.

„Soll ich nicht doch mal mit ihm sprechen? Draco wird dich sicher alleine mit allem lassen!“, schimpfte Hermine im gemeinsamen Zimmer, wurde dabei von Lavender bekräftigt. Aurelia lag auf dem Bauch in ihrem Bett, in einem leichten, hellgrünen Seidenkleidchen, in welchem sie schlief, den Kopf an der Hand abgestützt. „Du weißt doch wie Dumbledore ist. Er tut nichts ohne Grund und wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat,...“, versuchte Aurelia ihre Freunde zu beruhigen, wedelte mit den Füßen herum. „Bestimmt ist sein Vater dafür verantwortlich! Sicher hat ihm Draco erzählt, dass er keine Lust mehr hat im Unterricht zu sitzen und damit es nicht auffällt soll halt noch jemand dabei helfen. Jetzt beneide ich dich sogar irgendwie!“, quiekte Lavender, welche auf dem Bett neben Hermine saß. „Gerade eben hattet ihr noch Mitleid. Könnt ihr euch mal entscheiden?“ Lachend beschlossen die Mädchen schlafen zu gehen.

Am darauf folgenden Tag war Aurelia mit den anderen aufgestanden. Nur weil sie nicht zum Unterricht musste hieß nicht, dass sie aufstehen konnte wann sie Lust hatte. Nach dem Essen hatte sie sich von den anderen verabschiedet. Sie beschloss erst einmal nach einem Ort zu suchen, an dem sie ungestört Planungen vorbereiten konnte. Eigentlich wollte sie das gemeinsam mit Draco machen, doch diesen hatte sie weit und breit noch gar nicht gesehen, also ging sie alleine los. Schnell hatte sie

vereinbaren können, dass sie einen Nebenraum der großen Halle nutzen durfte. Diesen gestaltete sie so, dass er auch gut zu gebrauchen war. Neben einem großen Tisch für Notizen, zauberte sie auch zwei gemütliche Sessel her.

Nach etwa einer Stunde - in der sie nicht sonderlich produktiv gewesen war - beschloss sie sich nach Draco zu sehen. Er musste doch wissen, dass er mit ihr die Vorbereitungen treffen sollte, oder? Sie beschloss direkt in seinem Schlafräum nachzusehen, denn sie wollte den Unterricht nicht stören und nicht unnötig Aufmerksamkeit auf sich lenken. Da die Schlafräume der jungen nicht durch einen Zauber geschützt waren wie die der Mädchen, war es kein großes Problem zu diesen zu gelangen, lediglich das Passwort war eine kleine Herausforderung. Da aber alle Slytherins ohne Ausnahme Reinblüter waren, zählte sie eins und eins zusammen und siehe da sie war drin.

Triumphierend schritt sie durch den Gang zu den Schlafräumen, versuchte sich irgendwie daran zu erinnern, ob sie jemals gehört hatte, wo denn Dracos Bereich war. Diesen Plan warf sie aber komplett über den Haufen und klopfte einfach gegen jede Tür. Irgendwann war sie so verzweifelt, dass sie nur noch leise klopfte und schließlich beschloss es einfach bleiben zu lassen. Was hatte sie sich denn auch dabei gedacht? Seufzend klopfte sie noch einige Türen durch, bis eine aufging, an der sie bereits vor einer Weile geklopft hatte. Hoffnungsvoll wandte sie sich in die Richtung und stockte.

Da stand er: Zerzauste Haare, weil er wohl bis eben tatsächlich noch geschlafen hatte, Schlafanzug in seidenem Slytheringrün und... sonst nichts. Seine Brust war unbedeckt, offensichtlich schlief er so. Aurelia schluckte, machte sich nach kurzem zögern auf den Weg zu ihm. Der Slytherin rieb sich verschlafen das Gesicht, lehnte sich gegen den Türrahmen und gähnte herzhaft. Einige sichere Schritte vor ihm blieb das kleinere Mädchen stehen, verschränkte die Arme vor der Brust. Sie konnte es sich nicht nehmen ihn nochmal flüchtig von Kopf bis Fuß zu mustern. Er war groß und zu ihrer Überraschung durchtrainiert, was er wohl dem harten Quidditchtraining zu verdanken hatte. Ein Sixpack, den man nicht mal mit den schlechtesten Augen nicht übersehen konnte war in seinen Bauch gemeißelt, die Brust definiert wie eh und je.

Aurelia schluckte, räusperte sich schließlich. „Gut geschlafen?“, wollte sie ruhig wissen, verdrehte die Augen als sie Draco grinsen sah. „Dumbledore hat doch mit dir geredet. Hat er doch, oder?“ Der blonde Slytherin zuckte nur mit den Schultern, strich sich durch sein wirres Haar. „Ich könnte noch eine oder zwei Stunden Schlaf vertragen, also... Du kannst ja mit rein...“, schlug Draco vor, deutete mit dem Daumen hinter sich in das Zimmer, worauf die Kleinere nicht anders konnte als rot anzulaufen. Dies wiederum brachte ihn zum lachen. „Ich mach nur Spaß. Gib mir fünf Minuten, ich zieh mich an und komm.“ Das war endlich mal etwas womit Aurelia arbeiten konnte.

Draco war wieder in seinem Zimmer verschwunden, sie selbst blieb natürlich außerhalb. Natürlich. Dies gab ihr die Möglichkeit tief ein und auszuatmen um die Fassung zurück zu gewinnen. Wieso, wieso nur machte er sie so nervös? Es lag wohl kaum daran, dass er sie halb nackt empfangen hatte und auch nicht an seinem anzüglichen Vorschlag, welchen er natürlich nicht ernst gemeint hatte, es war etwas anderes. Seit der Strafarbeit in der Bibliothek hatte sie das Gefühl, als würde ihr Kopf ihr etwas sagen wollen, doch sie verstand es zu ihrem Bedauern nicht, was sie

geradezu rasend vor Wut machte.

Schweigend saßen sie sich im Nebenraum der Halle gegenüber und schwiegen. Draco sah sie die ganze Zeit an, während Aurelia selbst ab und an zu ihm blickte, dann wieder in eine andere Richtung, Beide schwiegen. Sie würde ja gerne etwas sagen, jedoch fiel ihr nichts ein. Bereits die Stunde in der sie alleine hier verbracht hatte war ihr Kopf leer. Vielleicht war sie doch nicht die Richtige dafür die Planungen zu übernehmen.

„Bei Merlins Unterhose, Draco! Das ist alles mehr oder weniger auf den Mist deiner Eltern gewachsen, nun sag doch etwas dazu!“, fluchte Aurelia nach weiterer Stille, die sie unmöglich länger aushalten konnte. „Starr mich nicht so an. Ich hab das Gefühl dass du mich fressen willst! Wieso wurde überhaupt ich genommen? Dumbledore hat sie doch nicht mehr alle wenn er denkt ich könnte das alles planen!“ Nun verdeckte sie ihr Gesicht in beiden Händen und stöhnte.

Draco blieb ruhig, warf ein Bein über das andere und rieb sich mit den Fingern über sein Kinn. „Mein Vater macht sowas manchmal wenn ihm danach ist.“, begann der blonde Slytherin schließlich, da er nicht viele Worte von sich gegeben hatte, nachdem sie hier waren. „Er fand es lustig mir die Aufgabe zu geben. Damit ich lerne solche Veranstaltungen selber zu planen, wohl auch für später wenn mir unser Anwesen gehört. Ich aber hatte absolut keine Lust.“, fuhr er ruhig fort, lehnte sich in den Sessel zurück. „Das war ihm aber egal. Dass ich das machen muss stand von Anfang an fest und du... Unglücklicher Zufall würde ich sagen? Mein Vater wollte Pansy dazu nehmen, Dumbledore hatte aber darauf bestanden, dass jemand aus einem anderen Haus helfen sollte.“ Aurelia verstand nicht ganz. Es sollte jemand aus einem anderen Haus helfen, gut, aber wieso ausgerechnet sie? Es gab definitiv kompetentere Schüler, die sich mit den Feierlichkeiten auskannten. Sie beschloss aber nicht weiter darüber nachzudenken. Dumbledore hatte es schließlich selbst irgendwie erklärt. „Vielleicht hab ich das ein oder andere Mal deinen Namen fallen lassen...“, ließ Draco fast schon beiläufig erklingen, erhob sich dann aus dem Sessel und lief langsam im Raum herum.

„Was wieso das?“, fiepte die Blondine empört auf, erhob sich ebenfalls, verschränkte die Arme vor der Brust. Draco grinste, beugte sich kurz vor Aurelia zu dieser vor, neigte den Kopf zur Seite. „Weil ich dich am wenigstens nervig für sowas empfunden hab. Wenn ich mir vorstelle mit Pansy etwas zu planen...“ Er rollte mit den Augen, richtete sich wieder gerade auf. „Und so wie ich Dumbledore kenne, hätte er mir diesen Potter aufgedrängt. Abgesehen davon macht es mir nichts aus mit dir einpaar Stunden zu verbringen.“, gestand er ruhig, zupfte am Kragen seines Hemdes, damit dieses wieder richtig saß.

Aurelia wollte sich gerade empören, als sie etwas um Dracos Hals aufblitzen sah. Es war eine silberne Kette mit einem grünen Anhänger, in der Form einer Träne. Es war jener, den sie ihm zum Geburtstag geschenkt hatte. „Oh...“, war das einzige was sie dazu noch heraus brachte, auch ihre Haltung hatte sich gelockert. Sie konnte nicht leugnen, dass sich all ihre Wut in Freude verwandelt hatte. Nicht nur dass er den Anhänger behalten hatte, er trug ihn auch noch um den Hals. Ihre Lippen formten sich zu einem Lächeln, Draco fiel dies auf. Er versuchte ihrem Blick zu folgen, bis ihm auffiel, dass die Kette die er trug nicht mehr unter dem Hemd war. Dies korrigierte er

mit einer schnellen Handbewegung und räusperte sich. Ihm war es wohl unangenehm, deshalb versuchte er es einfach zu überspielen, indem er weiter etwas über das Vorhaben seines Vater erzählte. Aurelia hörte schon lange nicht mehr zu, zu sehr war sie noch ergriffen.

Es verging einige Zeit, nachdem Draco endlich aufgehört hatte zu erzählen und beide tatsächlich produktiv geworden waren. Sie hatten einige Ideen gesammelt und notiert, dann versucht hier und da etwas zu kombinieren. Immer wieder hatten sie sich gegenseitig flüchtige Blicke zugeworfen, jedoch immer wieder weggesehen. Ganz so, als hätten beide Angst den anderen mit den Augen in Flammen versetzen zu können.

Der Unterricht war vorbei, was sie an den lauten Stimmen draußen bemerkten. Mit dem Entschluss für heute aufzuhören, sammelte Aurelia die Notizen zusammen. „Also, wann treffen wir uns morgen?“, wollte sie schließlich wissen, strich sich die Haare hinter die Ohren. Draco zuckte nur mit den Schultern. „Kein Unterricht, kein Wecker.“, stellte er knapp fest und die Blondine rollte die Augen. „Heißt das, ich muss dich wieder im Schlafsaal abholen?“, seufzte sie leicht genervt. Erneut zuckte ihr Gegenüber mit den Schultern. „Wenns dir Freude bereitet... Warte mal. Woher kanntest du das Passwort?“ Das hatte Draco am Morgen nicht wahr genommen, da er noch zu verschlafen war, doch nun wunderte er sich darüber.

Wissend grinste das kleinere Mädchen nur. „Ich bin nicht ganz so blöd wie du vielleicht denkst.“ Draco hob eine Augenbraue. „Interessant...“, gab der blonde Slytherin von sich, strich sich durch sein Haar. „Nur nicht ganz fair wenn man bedenkt, dass die Schlafräume der Mädchen von uns gar nicht betreten werden können.“ Aurelia gluckste über seine Worte. „Wieso sollten die Jungs auch in unsere Räumlichkeiten?“, wollte sie naiv wie eh und je wissen. Nun war es an Draco zu grinsen, er legte ihr eine Hand auf den Kopf. „Vielleicht sprechen wir darüber wenn du älter bist, bis dahin sollte es aber ausreichen dass du weißt wo mein Zimmer ist...“

Aurelias Gesicht wurde so rot, dass es sich anfühlte als würde es in Flammen stehen. Sie wollte gerade ausholen und ihn mit den Notizen an der Schulter treffen, als die Tür des Raumes unsanft geöffnet wurde. Kurz darauf hing ein junges Mädchen am Arm des Slytherins. Es war niemand anderes als Pansy Parkinson. Wie sehr Aurelia ihre Anwesenheit doch hasste. Nicht zuletzt weil sie schon so oft von ihr produziert wurde. Nun stand sie da und schmuste mit Dracos Arm, als wäre dies das normalste auf der Welt. „Ich hab dich überall gesucht!“, säuselte sie zuckersüß und die Blondine beschlich das Gefühl, als müsse sie sich jeden Augenblick übergeben. „Komm Draco, du hast genug gemacht für heute. Du hast mir versprochen mit mir spazieren zu gehen!“, plapperte sie munter weiter, ohne darauf einzugehen, dass Draco wohl nicht die leiseste Ahnung davon hatte, was sie von ihm wollte.

„Was? Verzieh dich. Reicht ja dass ausgerechnet DU mit ihm das Fest planen sollst. Als würde die Schule nichts besseres hervorbringen.“, zischte Pansy nun in die Richtung der Gryffindor, als sie merkte, dass diese immer noch mit im Raum war. Besagte zuckte kaum merklich zusammen, blickte zu Draco, welcher kaum Regung im Gesicht zeigte. Aurelia beschloss nicht weiter darauf einzugehen, es würde ohnehin nur wieder zu Streit führen und genau das wollte sie vermeiden. Vermutlich würde sie

Dumbledore dann von der Planung ausschließen. Sie seufzte, betrachtete den Anblick der sich ihr bot noch eine Weile. Pansy hing Draco immer noch am Arm und dieser tat nichts dagegen. „Ich störe euch nicht weiter.“, begann sie ruhig, wandte sich zum gehen. Während sie aus der Tür lief, rief sie nochmal etwas zu den beiden, ohne sich auch nur umzudrehen: „Viel Spaß beim spazieren.“

Es vergingen einige Tage. Sie waren gut voran gekommen mit der Planung. Das einzige worüber sie sprachen war die Planung, daran war lediglich Aurelia Schuld. Sie zeigte sich von ihrer kühleren Seite, was sie selbst so nicht von sich kannte. Pansy war jeden Tag erschienen um Draco abzuholen und jedes Mal war sie noch süßer und anhänglicher als das Mal davor. Der Anblick war - kurzum - zum kotzen. Somit war Aurelia einfach nicht zum Pläuschen machen zumute.

Eines Tages, als Aurelia beinahe alles was der blonde Slytherin vorschlug ablehnte, platze diesem der Kragen. Sie waren so erfolgreich und nun sollte alles an einem zickigen Mädchen scheitern? Draco stand auf und schlug mit der Faust auf den Tisch, beugte sich so weit über diesen, dass er nicht weit vor Aurelia war, welche seelenruhig im Sessel saß. „Was bei Merlins Barte ist dein Problem?!“, brüllte er so laut, dass es im Raum widerhallte.

„Ich hab kein Problem, deine Vorschläge sind nur einfach nicht gut.“, antwortete sie ausdruckslos, warf Draco einige Notizen vor die Füße. „Nicht gut oder bist du einfach trotzig und findest deshalb alles schlecht?“, rief er erneut, richtete sich auf und kickte die Notizen mit dem Fuß von sich weg. „Wenn du keine Lust mehr hast hier zu sein, dann sag es, aber benimm dich nicht wie ein verzogenes Kind!“ Aurelia schnaubte, erhob sich nun selbst. „Wer von uns ist das verzogene Kind?“, brüllte sie zurück, kam auf ihn zu und tippte ihm unsanft mit dem Finger gegen die Brust. „Wer, huh?“ Draco formte seine Augen zu schlitzen, wollte zunächst die Hand der Blondine wegschlagen, packte sie dann aber mit der eigenen und zog den Arm nach oben. Aurelia hatte Mühe sich noch auf den Füßen zu halten, denn Draco war größer als sie und sein Arm definitiv länger. „Lass mich los!“, rief sie verzweifelt, boxte nun mit der anderen Hand gegen seine Brust. Auch diese umfasste Draco und zog den Arm hoch, drückte Aurelia gegen die hohe Rückenlehne des Sessels, bettete ein Knie auf die Armlehne, sodass er nun über der Gryffindor gelehnt stand.

„Vergiss nicht mit wem du es hier zu tun hast.“, seine Stimme war ruhiger geworden, denn nun hatte er offensichtlich die Kontrolle über die Situation. Aurelia funkelte ihn mit zornigen Augen an. „Du bist ein verzogenes Kind! Hier tust du so als wären dir die anderen egal und du hättest irgendwie Interesse an der Schule und dann...“, begann sie zischend, wandte den Blick ab und wehrte sich nicht mehr, es hatte ohnehin keinen Sinn. „Dann kommt dein Wachhund hierher und ihr tanzt Hand in Hand hier raus.“ Im selben Augenblick wünschte sich Aurelia, sie hätte nichts weiter gesagt. Sie konnte sich denken wie Draco ihre Worte aufnehmen würde, doch es war ohnehin zu spät. Sie wusste ja selbst nicht wieso sie so abweisend zu ihm war. Jedes Mal wenn Pansy in den Raum kam und ihn abholte und er ohne Widerworte mitging, wurde sie wütender.

„Bist du etwa eifersüchtig?“, wollte der blonde Slytherin mit verblüffter Stimme und einem ebenso verblüfften Gesicht wissen. Aurelia hielt den Atem an, schielte kurze

Zeit zu ihm hoch. Sie wurde kaum merklich rot um die Nase und fühlte sich irgendwie ertappt. „Du BIST eifersüchtig.“, stellte er nun knapp fest. Sein verwundertes Gesicht wich und ein Grinsen formte sich auf seinen Lippen. Draco beugte sich runter zur Gryffindor, immer noch grinsend. „Das ist sogar richtig... süß.“, gestand er ruhig, beugte sich ein Stück weiter vor. Aurelia sank so weit runter, dass sie im Sessel saß, Draco stand nur noch über ihr, beide Arme immer noch mit seinen Händen nach oben fixiert. „Hast du Angst, dass ich mit Pansy Dinge anstelle, die ich mit dir nicht mache?“, wollte er provokant wissen, näherte sich dem Gesicht der Blondine, sodass seine Lippen nur noch wenige Millimeter von ihren entfernt waren. Aurelia schluckte.

„Warum sollte ich?“, wollte Aurelia mit zittriger Stimme wissen. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, doch sie versuchte irgendwie Fassung zu bewahren. „Wenn sie für dich bereitwillig den Rock hochzieht und du dich darauf einlässt, dann ist das eure Sache... Ich hab damit nichts zu tun, was bin ich auch für dich?“ Draco hielt inne, aus dem Grinsen wurde ein Lächeln. „Was genau stellst du dir denn vor was ich mit ihr mache?“, wollte er ruhig wissen, ließ zu Aurelias Überraschung ihre Arme langsam los, beugte nur noch über ihr. Diese rieb sich die Arme, ehe sie den Blick direkt auf ihn richtete. „Das interessiert mich kein Stück.“, log sie, drückte ihn mit aller Kraft von sich weg und erhob sich aus dem Sessel.

„Du beurteilst mich für Dinge, von denen du nicht mal weißt und selbst benimmst du dich kindisch. Warum sagst du mir nicht einfach was du willst?“, fragte der Blonde, kurz darauf dröhnte es in seinen Ohren. Aurelia hatte ihm eine saftige Ohrfeige verpasst. „Was soll ich schon wollen Draco? Mach deine Arbeit und triff dich wo anders mit deiner Klette!“, rief das kleine Mädchen aufgebracht, packte ihre Sachen und verschwand aus dem Raum.

Sie lief so schnell sie konnte, blieb irgendwann in einem Gang stehen, in dem sie niemanden vermutete. Verzweifelt vergrub sie ihr Gesicht in den Händen. „So ein Mist!“, fluchte sie leise, strich sich durch ihr Haar. Sie war eifersüchtig. Eifersüchtig auf Pansy Parkinson. Nicht nur das, sie konnte es sich nicht einmal eingestehen. Und wieso war sie eifersüchtig? Weil Pansy keinen Scham hatte sich einfach zu nehmen was sie wollte. Vielleicht war es aber auch das was Draco so gefiel und deshalb ließ er sich immer wieder erneut auf sie ein. Aurelia musste sich entscheiden. Entweder würde sie darüber hinwegkommen und alles so sein lassen wie es war oder aber sie würde alles auf eine Karte setzen und selbst sehen in welche Situation sie kommen konnte...